



Pfingstbild von Serafino Cesaretti (1848), eine Auftragsarbeit für den hl. Vinzenz Pallotti. Das Original-Altarbild ist heute in der Kirche Regina degli Apostoli in Rom.

Liebe Kirchenbesucherinnen und -besucher, liebe Schwestern und Brüder,

die vergangenen Wochen haben uns allen viel abverlangt! Abstand als Akt der Nächstenliebe und Nähe zu verstehen, stellt unser Empfinden auf den Kopf. Aber genau das ist es, was der Umgang mit der Corona-Pandemie und ihre Eindämmung fordern.

Auch uns als Seelsorger und Priester fällt der Verzicht auf die gemeinsame Feier der Gottesdienste und das Zusammenkommen von uns Christen sehr schwer. Ein Gottesdienst ohne echte Gemeinschaft ist defizitär. Die Notlösung, Gottesdienste unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu feiern, hinterlässt einen faden Beigeschmack und fühlt sich vom Grundsatz her falsch an. Insbesondere die Feier der Kar- und Ostertage hat die Vereinzelung spürbar gemacht. Der Geist Gottes wird halt vor allem in Gemeinschaft erlebbar. Wir hoffen aber, dass Ostern in diesem Jahr nicht einfach „ausgefallen“ ist, sondern dass die Osterbotschaft in den Familien und Häusern auf neue und andere Art und Weise aufgegriffen und vertieft werden konnte. Ermutigend sind viele Ideen und Beispiele, wie sie vielerorts initiiert und umgesetzt wurden.

Der hl. Vinzenz Pallotti war geprägt von dem Wunsch, gemeinsam in Jesus Christus zu bleiben. Maria zusammen mit den Aposteln und anderen Jüngerinnen und Jüngern, wie es das Gemälde von Serafino Cesaretti darstellt, war für ihn ein entscheidendes Bild für Kirche und christliche Gemeinschaft.

Umso bedauerlicher ist es, dass die Wallfahrten im Mai sowie die Maiandachten, die uns normalerweise auf dem Kohlhagen zusammenführen, in diesem Jahr ausfallen. Umso wichtiger ist es dann allerdings, dass nicht einfach nur etwas **ab**gesagt wird, sondern dass auch etwas **an**gesagt ist. Angesagt sind Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft: Wen dürfen wir jetzt nicht allein lassen und wer braucht Unterstützung? Unser Tun und Handeln sind eine Art „gelebter Gottesdienst“. Angesagt sind auch bewusste persönliche Momente des Innehaltens, des Betens und Zeiten für Gott: Was ist mir wirklich wichtig? Welche Botschaft gibt mir Kraft und Halt? Angesagt ist jetzt, dass wir als getaufte Christen in unseren Hausgemeinschaften Gott, das Evangelium und unseren Glauben miteinander ins Gespräch bringen: Was glaubst du eigentlich? Wie kommst du mit dem Wort Gottes in Berührung? Und was spricht es in dir an? Wichtig ist, dass nicht nur etwas wegfällt, sondern dass wir in dieser Zeit auch zu neuem Gewinn finden.

Im Lukasevangelium finden wir die Begebenheit, wie der 12-jährige Jesus bei einer Wallfahrt sich von seiner Familie löst und im Jerusalemer Tempel zurückbleibt. Maria und Josef, die auf dem Heimweg nach Nazareth sind, erschrecken darüber. Sie vermissen und suchen ihn – drei Tage lang. Am Ende heißt es: „Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen“ (Lk 2, 41-52). Vielleicht kann uns die momentane Situation, in der wir so vieles vermissen, auch zum Nachdenken bringen.

Maria hat Jesus und sein Verhalten damals nicht verstanden. Aber in ihrem Herzen – nicht nur in ihrem Gedächtnis – hat Maria das alles bewahrt und reifen lassen, bis die „anderen drei Tage“ kamen und die neue Begegnung am Ostermorgen.



Das Gnadenbild der Muttergottes vom Kohlhausen zeigt, wie Maria auch in Schmerz und Sorge alles in ihrem Herzen bewahrt.

Erfreuliche Nachrichten gibt es in diesen Tagen aber auch: Endlich haben die Bauarbeiten für das Geistliche Zentrum Kohlhausen begonnen! Die lange Zeit der Planung und der Sitzungen zeigt sich nun in konkreten und sichtbaren Fortschritten. Zudem werden in den kommenden fünf bis sechs Wochen die kostbaren Altäre im Inneren der Wallfahrtskirche gereinigt und konserviert.

Wir freuen uns jetzt schon, im kommenden Jahr wirklich an Ort und Stelle ankommen zu dürfen. Und wir freuen uns auf ganz „normale“ Zeiten, auf Feste und Feiern, auf Begegnungen und Miteinander. Wir vermissen einfach das Zusammenkommen auf dem Kohlhausen, die Gespräche und das unbeschwerte Zusammensein. Das wird aber wohl noch etwas dauern ... Bleiben Sie behütet und seien Sie gesegnet! In den kommenden Tagen und Wochen sind wir in Gedanken bei Ihnen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen! Bis bald!

Herzlich verbunden,  
Ihre Pallottiner

P. Siegfried Maderhofer

P. Jürgen Hertz